

ABSCHLUSSKONFERENZ IBA-FINALE 2022

»WAS BRAUCHT
DIE WISSENSSTADT
VON MORGEN?«

IBA
Heidelberg ▶

Internationale
Bauausstellung
Wissen | schafft | Stadt



ABSCHLUSSKONFERENZ IBA-FINALE 2022

»Was braucht die Wissensstadt
von morgen?«

Herzlich willkommen zur Abschlusskonferenz der Internationalen Bauausstellung Heidelberg!

Zehn Jahre lang war die IBA unter dem Motto »Wissen | schafft | Stadt« aktiv. Zehn Wochen lang lud sie vom 29. April bis zum 8. Juli 2022 zu ihrer Abschlusspräsentation nach Heidelberg ein und zeigte der Öffentlichkeit ihre Projekte, Prozesse und Erkenntnisse.

Was bleibt von der IBA? Welche Rolle hat sie in einer von verschiedenen Akteur*innen, Interessen und Werten geleiteten Stadtentwicklung? Und kann sie mit den von ihr angestoßenen Projekten sowie Prozessen auch über ihre Laufzeit hinaus wirken? Am Beispiel ausgewählter Referenzen der IBA-Abschlusspräsentation werden Schwerpunkte einer Stadtentwicklung diskutiert, die die zukünftigen Aufgaben steuern muss. Eingeleitet durch je einen fachlichen Input eines Kuratoriumsmitglieds werden in fünf Diskussionsblöcken die Themen Inklusion, Wissenschaften, Aneignung und Vernetzen sowie die Stadt als Mobilé am Beispiel des PHV erörtert. Das abschließende Panel »Legacy II« steht in direktem Zusammenhang mit dem Panel »Legacy I« der Auftaktkonferenz. Die dort aufgeworfenen Fragen sollen auf die gegenwärtige Situation Heidelbergs heruntergebrochen werden.

Wir freuen uns auf eine spannende und inspirierende Konferenz – sowie auf einen gelungenen Abschluss zum IBA-Finale 2022!

Ihr Team der IBA Heidelberg

FR 08.07.2022 | 09.00 – 17.00 Uhr

Kirche St. Michael
Kirschgartenstraße 35
69126 Heidelberg-Südstadt



Programm Freitag, 08.07.2022

09.00 Uhr ▶ Registrierung

09.45 Uhr ▶ Begrüßung

Michael Braum | Prof. |
Geschäftsführender Direktor der IBA
Heidelberg

Jürgen Odszuck | Erster Bürgermeister der
Stadt Heidelberg

10.00 Uhr ▶ THEMENBLOCK: INKLUSION

▶ Impuls

Karl-Heinz Imhäuser | Dr. | IBA-Kuratorium |
Vorstand der Carl-Richard-Montag-
Förderstiftung, Bonn

▶ Podiumsgespräch

**Neubau Deutsche Sinti und Roma sowie
Collegium Academicum**

Franziska Meier | Collegium Academicum,
Heidelberg

Romani Rose | Dokumentations- und
Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma,
Heidelberg

Carl Zillich | Kuratorischer Leiter der IBA
Heidelberg (bis 01/2022)

11.15 Uhr ▶ THEMENBLOCK: WISSENSCHAFTEN

▶ Impuls

Ulf Matthiesen | Prof. Dr. | IBA-Kuratorium |
Humboldt Universität Berlin

▶ Podiumsgespräch

**EMBL Imaging Centre und Raumstrategien
der Wissenschaften**

Michael Braum | Prof. |
Geschäftsführender Direktor der IBA
Heidelberg

Thorsten Erl | Prof. Dr. | metris architekten
+ stadtplaner BDA, Heidelberg

— 12.15 Uhr Mittagspause —

13.00 Uhr ▶ THEMENBLOCK: ANEIGNUNG

▶ Impuls

Verena Konrad | Dr. | IBA-Kuratorium | vai,
Dornbirn

▶ Podiumsgespräch

**Strategien für Bergheim und Der Andere
Park**

Michael Braum | Prof. | Geschäftsführender
Direktor der IBA Heidelberg

Robin Winogron | Landschaftsarchitektin,
Zürich

14.15 Uhr ▶ THEMENBLOCK: VERNETZEN

▶ Impuls

Undine Giseke | Prof. | IBA-Kuratorium |
Technische Universität Berlin

▶ Podiumsgespräch

**Landwirtschaftspark, Neue Neckarbrücke
und Energie- und Zukunftsspeicher**

Undine Giseke | Prof. | IBA-Kuratorium |
Technische Universität Berlin

Michael Teigeler | Geschäftsführer der
Stadtwerke Heidelberg Energie

Carl Zillich | Kuratorischer Leiter der IBA
Heidelberg (bis 01/2022)

15.15 Uhr ▶ PHVISION – DER DYNAMISCHE MASTERPLAN

▶ Impuls

Anouk Kuitenbrouwer | KCAP, Zürich

▶ Podiumsgespräch

Annette Friedrich | Stadtplanungsamt
Heidelberg

Jan Friedrich | Bauwelt, Berlin

Hilmar von Lojewski | Deutscher
Städtetag, Berlin

16.00 Uhr ▶ ABSCHLUSSPANEL LEGACY II: DIE IBA-ERKENNTNISSE IM REGIONALEN KONTEXT

▶ Podiumsgespräch

Michael Braum | Prof. | Geschäftsführender
Direktor der IBA Heidelberg

Bernhard Eitel | Prof. Dr. Dr. | Rektor der
Universität Heidelberg

Engelbert Lütke Daldrup | Prof. Dr. | Berlin

Jürgen Odszuck | Erster Bürgermeister der
Stadt Heidelberg

16.45 Uhr ▶ DANKE

Michael Braum | Prof. | Geschäftsführender
Direktor der IBA Heidelberg

REFERENT*INNEN

»Die IBA legte Spuren, die in der Zukunft weiter zu verfolgen sind. Jetzt kommt die Staffelübergabe. Ausschlaggebend ist, dass die im IBA-Zeitraum noch nicht realisierten Projekte und Strategien ebenso beispielhaft zu Ende geführt werden und den internationalen Diskurs befruchten, wie diejenigen, die die IBA in ihrer Wirkungszeit hervorgebracht hat.«

Themenblöcke: **WISSENSCHAFTEN, ANEIGNUNG, LEGACY II**

Michael Braum | Prof.



Michael Braum | Prof. | Geschäftsführender Direktor der IBA Heidelberg | studierte Stadtplanung und Städtebau in Berlin. Nach vielfältiger eigener Bürotätigkeit war er von 1998 bis 2017 Professor für Städtebau an der Leibniz Universität Hannover. Von 2008 bis 2013 Aufbau und Vorstandsvorsitz der Bundesstiftung Baukultur. Michael Braum hat zahlreiche Publikationen zu Themen des Städtebaus und der Baukultur veröffentlicht.

»Inklusion bedeutet das Wertschätzen und Anerkennen von Vielfalt und das Erweitern der Verwirklichungschancen von Menschen in und mit unserer Gesellschaft. Auch in Städtebau und Architektur ist Inklusion der Weg, die Verschiedenheit in unserer Welt als Stärke anzunehmen. Das ist Transformation im Sinne von »Next Practice«, und dafür stehen auch die Projekte der IBA.«

Themenblock: **INKLUSION**

Karl-Heinz Imhäuser | Dr.



Karl-Heinz Imhäuser | Dr. | IBA-Kuratorium | Vorstand der Carl-Richard-Montag-Förderstiftung, Bonn | war 20 Jahre Lehrer an Förder-, Haupt- und Realschulen und hat neben seiner wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit an Hochschulen und Landesinstituten auch eine Ausbildung zum Feldenkraislehrer und zum Trainer für »Selbstorganisiertes Lernen« absolviert. Als Vorstand der Carl Richard Montag Förderstiftung, die von einer inklusiven Grundhaltung getragen ist, engagiert er sich für die Gestaltung eines Gemeinwesens, in dem alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können.

»Die IBA hat uns vor allem in Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit und des Netzwerks geholfen. Gerade darüber, dass wir verschiedene Workshops gemeinsam gemacht haben, zum Beispiel zu Themen wie suffizient leben, suffizient bauen oder zu dem Bereich: Wie kann die Architektur Bildungsorte und Lernorte beeinflussen? Dadurch haben wir relativ viele Architekt*innen kennengelernt und letzten Endes auch so unser Architekturbüro gefunden.«

Themenblock: **INKLUSION**

Franziska Meier



© Johannes Rossmagel

Franziska Meier | Geschäftsführung Collegium Academicum GmbH, Heidelberg | ist promovierte Historikerin und seit 2012 aktives Mitglied im Förderverein Collegium Academicum Heidelberg e. V. 2019 übernahm sie die Geschäftsführung der Collegium Academicum GmbH. Das Collegium ist bundesweit das erste Wohnheim für Studierende, das nicht nur von seinen Bewohner*innen selbst verwaltet wird, sondern auch ehrenamtlich von Student*innen initiiert, entwickelt und gebaut wurde. Es handelt sich auch um die erste mehrgeschossige Holzarchitektur mit knapp 5.000 Quadratmetern Nutzfläche ohne Stahlverbindungen in Deutschland.

»Für uns als Einrichtung war es wichtig, jemanden an der Seite zu haben, der architektonische Erfahrung hat, der Bauernahrung hat und auch mehrere Interessen miteinander verbindet. Als unerfahrener Bauherr brauchten wir einen Partner an der Seite, dem wir vertrauen konnten. Von dem wir wussten, dass die finanziellen Interessen nicht im Vordergrund stehen und dass er das Stadtgefüge im Blick hat. Welche Bedarfe können mit dem Objekt abgedeckt werden – für die Einrichtung, aber auch für die Stadt?«

Themenblock: **INKLUSION**

Romani Rose



© Frank Reuther

Romani Rose | Geschäftsführung Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg | ist Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma und wird seit dessen Gründung im Jahr 1982 alle vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Ab dem Jahre 1991 übernahm Rose die Geschäftsführung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg. Er ist bei den Regierungen von Bund und Ländern und auch im Ausland seit vielen Jahren bekannt für seine Entschlossenheit und für die konsequente und unnachgiebige Bürgerrechtsarbeit.

»Jede IBA braucht natürlich einen Anlass und ein Thema. In Heidelberg haben wir eines bekommen, bei dem es nicht darum geht, einen akuten Notstand zu beseitigen, sondern proaktiv in die Zukunft zu schauen: Wie können wir für eine Gesellschaft bauen, die Wissen besser verteilt? Die für verschiedene Milieus Möglichkeiten schafft, an dieser Wissensgesellschaft teilzuhaben und dennoch den Institutionen Exzellenz zugesteht? Ich glaube, wir haben es geschafft, das Thema »Wissensgesellschaft« in Bauprojekten und Planungen in die Breite zu tragen – weg von der Wissenschaftsstadt zur Stadt des Wissens.«

Themenblöcke: **INKLUSION, VERNETZEN**

Carl Zillich



Carl Zillich | Kuratorischer Leiter der IBA Heidelberg (bis 01/2022) | leitet seit Februar 2022 als hauptamtlicher Geschäftsführer die Projektgesellschaft Innenstadt Bremen GmbH. Er studierte Architektur und Stadtplanung an der Universität Kassel und als DAAD-Stipendiat an der Columbia University, New York. Als die Bundesstiftung Baukultur 2008 ihre Arbeit aufnahm, arbeitete Zillich dort bis 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Von März 2013 bis Januar 2022 war er als Kuratorischer Leiter und Prokurist bei der IBA Heidelberg tätig.

»Die IBA Heidelberg hat von Anbeginn mit ausgewählten Projekten einen doppelten Wissensfokus verfolgt: Einmal stand die überragende Rolle der Wissenschaften und Forschungsinstitutionen mit ihren Standortbedarfen und -effekten im Mittelpunkt. Ein komplementärer Fokus galt den alltäglichen und nicht-akademisch professionellen Wissens- und Kooperationsformen in der Stadt.«

Themenblock: **WISSENSCHAFTEN**

Ulf Matthiesen | Prof. Dr.



Ulf Matthiesen | Prof. Dr. | IBA-Kuratorium | Humboldt Universität Berlin | arbeitet seit 2003 am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein Schwerpunkt in Forschung und Lehre ist die Koevolution von Wissens- und Raumentwicklung, insbesondere in europäischen Städten. Von 1994 bis 2007 war er mit dem Aufbau und der Leitung der Forschungsabteilung Wissensmilieus und Raumstruktur am Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung betraut.

»Die gemeinsame Arbeit an den Raumstrategien der Wissenschaften erforderte ein gutes, offenes und transparentes Verhältnis zwischen der Wissenschafts-Community und der Stadtverwaltung. Inhaltliche Aushandlungsprozesse bekamen in diesen Gesprächen räumliche Entsprechungen und es konnte eine gemeinsame Sprache der Wissensstadt im Planwerk entwickelt werden.«

Themenblock: **WISSENSCHAFTEN**

Thorsten Erl | Prof. Dr.

Thorsten Erl | Prof. Dr. | metris architekten und stadtplaner BDA, Heidelberg | ist Architekt und Stadtplaner. Vor seiner Professur für Städtebau an der Universität Siegen lehrte und forschte er von 2002 bis 2018 am Städtebau-Institut der Universität Stuttgart. Seine Arbeitsschwerpunkte sind urbane Transformation und nachhaltige Stadtentwicklung, integrale Planung sowie Koproduktion im Städtebau. In Heidelberg leitet er seit 1999 sein eigenes Büro metris architekten + stadtplaner.



© Thilo Ross

»Die IBA Heidelberg hat einen entscheidenden Baustein für wirklich urbane Quartiere mit Leben gefüllt: Die Entwicklung qualitativ hochwertiger Projekte, Räume und Instrumente, die es erlauben, dass Bürger*innen, Gruppen und Initiativen sich Gebäude und Flächen lang- und kurzfristig aneignen und somit Teil der Entwicklungslogik einer Stadt werden.«

Themenblock: **ANEIGNUNG**

Verena Konrad | Dr.



© Tobias Dittmer

Verena Konrad | Dr. | IBA-Kuratorium | vai, Dornbirn | ist seit 2013 Direktorin des Vorarlberger Architektur Instituts in Dornbirn. Sie studierte Geschichte, Theologie und Kunstgeschichte an der LFU Innsbruck, war u. a. Kuratorin der Kunsthalle Wien und lehrte am Institut für Architekturtheorie und Baugeschichte Innsbruck. 2018 war sie Kommissarin und Kuratorin des Österreichischen Beitrags zur Architekturbiennale in Venedig und 2020 als Jurymitglied bei den schweizerischen und österreichischen Beiträgen tätig.

»Die IBA hat eine sehr wichtige Rolle gespielt und ermöglicht, dass ›Der Andere Park‹ entstanden ist. Selten hat man bei einem Projekt ein intellektuelles Gegenüber, denn häufig steht bei Auftraggeber*innen das Funktionale im Vordergrund. In diesem Fall war die IBA ein ›aktives‹ Gegenüber. Sie hat sich für das Projekt interessiert, zugehört und trotz aller Sparmaßnahmen der schweren Zeiten gesagt: ›Das ist konzeptionell essentiell, das muss bleiben.« Es war eine richtige Freude, dieses Gegenüber zu haben.«

Themenblock: **ANEIGNUNG**

Robin Winogrand

Robin Winogrand | Landschaftsarchitektin, Zürich | ist Mitgründerin von Studio Vulkan Landschaftsarchitektur in Zürich und war dort von 2014-2020 Partnerin. Sie ist Jurymitglied, hält Vorträge, publiziert und unterrichtet – aktuell an der Harvard University Graduate School of Design. Ihr gestalterisches Vorgehen widerspiegelt ihr interdisziplinäres Interesse, komplexe Phänomene der Stadt und Landschaft aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Zentral dabei sind Atmosphäre, Imagination und Identität eines Ortes sowie die »soziale Aktivierung urbaner Räume«.



© Unus Bill

»Das wirklich Interessante am Format der IBA ist ja, dass sie den Spagat wagt zwischen den großen Diskussionslinien, Diskursen, Entwicklungsstrategien und konkreten Projekten. Das war auch bei der IBA Heidelberg der Fall. Sie hat mehrere Strategieräume aufgerufen, um diese zeitlich sehr viel längeren Prozesse und auch größeren Themen der Stadtentwicklung veranschaulichen zu können. Ich glaube, dass der Landwirtschaftspark als Strategieraum eine wirklich große Bedeutung für die Zukunft hat, weil er genau dieses Thema aufruft: Wie verstehen wir die Übergänge von Stadt und Land zukünftig?«

Themenblock: **VERNETZEN**

Undine Giseke | Prof.

Undine Giseke | Prof. | IBA-Kuratorium | Technische Universität Berlin | leitet seit 2003 das Fachgebiet Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung an der TU Berlin und war 1987 Mitbegründerin des Büros bgmr Landschaftsarchitekten. Sie setzt sich mit dem zeitgenössischen Phänomen der Landschaftsentwicklung national und international auseinander und spielt in der Konzeptionierung zeitgenössischer Landschaftskonzepte eine maßgebliche Rolle.



© Christian Buck

»Die IBA hat sicherlich in Heidelberg ein Klima geschaffen für innovative Bauprojekte. Und innerhalb dieses Innovationsklimas konnte sich auch ein – vielleicht am Anfang sehr verrücktes – Projekt in den einzelnen Realisierungsphasen weiter verbessern. Es konnte die Möglichkeit geschaffen werden, solche Projekte in die Umsetzung zu bringen.«

Themenblock: **VERNETZEN**

Michael Teigeler

Michael Teigeler | Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie | lernte und studierte Elektrotechnik und Betriebswirtschaftslehre. Ab 1998 war er Key Account Manager in der Energiewirtschaft bei den Stadtwerken Düsseldorf AG, ab 2001 bis 2008 Leiter des Key Account Management und Prokurist bei der Trianel Energie GmbH Aachen. Seit Ende 2008 ist Teigeler Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH. Im Rahmen der Planungen zur PHVision waren die Stadtwerke Heidelberg maßgeblich an der Energiekonzeption für den neuen Stadtteil beteiligt.



© Alexander Grüber

»Das Patrick-Henry-Village wird vielleicht nicht die höchsten Wolkenkratzer haben, eine reine Passivhaus-siedlung sein oder flächendeckend extrem günstige Mieten anbieten. Aber durch den von der IBA orchestrierten Prozess kann es gelingen, ein Modellquartier für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit zu errichten. Eine robuste Struktur, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist.«

Themenblock: **PHVISION**

Anouk Kuitenbrouwer



© Boudewijn Bollmann

Anouk Kuitenbrouwer | KCAP, Zürich | ist seit 2006 Mitarbeiterin und seit 2013 Partnerin im Büro KCAP, Zürich. Dort zeichnet sie verantwortlich für großmaßstäbliche Städtebauprojekte wie die Entwicklung des Dynamischen Masterplans PHVision. Sie hat an Architektur- und Stadtplanungsprojekten in ganz Europa, Singapur und Südostasien gearbeitet mit Schwerpunkt auf urbane Transformation, Bahnhofsentwicklung, Stadtentwicklung an Flughäfen, Innovationsquartieren sowie strategisches Masterplanning.

»Die Planung eines neuen Stadtteils ist für Heidelberg jedes mal ein Kraftakt. Mit der Internationalen Bauausstellung in der Stadt wurden neben den bewährten Verfahren auch Möglichkeitsräume für Experimente eröffnet. Das Planungsverfahren für PHV war ein solches Experiment und der Dynamische Masterplan das Ergebnis. Wie erfolgreich wir damit waren, werden erst künftige Generationen beurteilen können.«

Themenblock: **PHVISION**

Annette Friedrich



Annette Friedrich | Leiterin Stadtplanungsamt, Stadt Heidelberg studierte Architektur in Sankt-Petersburg und arbeitete bis 2003 im Stadtplanungsamt Dresden, zuletzt als Leiterin der Abteilung »Verbindliche Bauleitplanung und Stadtgestaltung« sowie als stellvertretende Amtsleiterin. Seit 2004 ist sie Leiterin des Stadtplanungsamts Heidelberg und hat in dieser Funktion die IBA maßgeblich mitvorbereitet. Daneben hat sie Lehraufträge an der TU Dresden und der SRH Hochschule Heidelberg und ist in zahlreichen Juries und Preisgerichtsverfahren tätig.

»Die Planungen rund um das PHV versuchen eine Quadratur des Kreises. Nicht nur inhaltlich, sondern auch im Planungsprozess wurden neue Wege gegangen. Das Ergebnis ist ein »Dynamischer« Masterplan, der einerseits ein räumliches Grundgerüst und feste Spielregeln vorgibt, andererseits – so die Hoffnung der Macher – Freiheit für eine sich selbst verstärkende positive Entwicklung bietet. Es wird sich in den nächsten Jahren zeigen, ob dieses Konzept aufgeht und der Stadtteil sich dynamisch und nicht planlos entwickelt.«

Themenblock: **PHVISION**

Jan Friedrich



Jan Friedrich | ist Autor und Redakteur des Architekturfachmagazins Bauwelt. Er studierte Architektur und Städtebau an der TU Darmstadt und diplomierte bei Tom Sieverts (Zwischenstadt). In vielen seiner Beiträge widmet sich Jan Friedrich der Frage, wie sich die Diskussionen um aktuelle politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse – Nachhaltigkeitsdebatte, Digitalisierung, Bodenpolitik usw. – in Architektur und Städtebau und in der Arbeit von Planer*innen abbilden.

»Einen neuen Stadtteil in einer Stadt wie Heidelberg zu entwickeln, ist vor allem eine Chance angesichts galoppierender Bau-, Boden- und Energiepreise, sich überlagernder Krisen und der hohen Nachfrage, einen IBA-gerechten, zukunftsweisenden Stadtteil zu entwickeln. Die potenziellen Nutzer*innen sind genauso daran interessiert, nachhaltige und suffiziente Lösungen zu erhalten, wie die Fachöffentlichkeit: Es geht nicht nur darum, ökonomische, soziale und wirtschaftliche Belange miteinander in Einklang zu bringen. Für den Bau und Betrieb des neuen Stadtteils muss es heißen, anders zu produzieren, Ressourcen effizienter zu nutzen und weniger Flächen zu konsumieren. Und dabei die städtebaulichen und gestalterischen Qualitäten hochzuhalten – das macht die IBA aus! Die Anforderungen sind hoch - die Antworten werden weit über Heidelberg hinaus Beachtung finden.«

Themenblock: **PHVISION**

Hilmar von Lojewski

Hilmar von Lojewski | ist seit 2012 Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr für den Städtetag Nordrhein-Westfalen und den Deutschen Städtetag. Er arbeitete u. a. als Städtebaureferendar in Frankfurt/Main, als Planungsberater für die GTZ in Kathmandu, Nepal und als Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt Dresden. In der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin war er für die Abteilungen Städtebau und Projekte und Ministerielle Angelegenheiten des Bauwesens zuständig. Von 2007 bis 2010 arbeitete er für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Programm für Nachhaltige Stadtentwicklung in Syrien.



© Spahr

»Die Universität Heidelberg und die anderen Wissenschaftseinrichtungen sind von einer hohen Dynamik besonders in der Forschung gekennzeichnet. Und für diese neuen Forschungsaufgaben, für die neuen Ideen, für diese Dynamik braucht es Raum. Deshalb spielt dieser Raum für die Universität eine große Rolle – ein Raum, den die Stadt, den die Umgebung bereitstellen muss, wenn sie an der Entwicklung der Universität und der Wissenschaftseinrichtungen auch teilhaben will.«

Themenblock: **LEGACY II**

Bernhard Eitel | Prof. Dr. Dr.

Bernhard Eitel | Prof. Dr. Dr. | Rektor der Universität Heidelberg | studierte Geographie und ist seit dem 1. Oktober 2007 Rektor der Universität Heidelberg. In seinem Verantwortungsbereich liegen die Hochschulentwicklung sowie die strategische Ausrichtung der Universität und das Fundraising. Er ist zuständig für Berufungen und verantwortlich für die Governance der Exzellenzinitiative. Ferner ist der Rektor Vorsitzender des Senats und seiner Ausschüsse und Verantwortlicher für die Medizinischen Fakultäten.



© Philip Benjamin

»Heidelberg hat die einmalige Chance, die IBA-Impulse aufzugreifen. Die Menschen und das Know-how der IBA sollten in Zukunft vor allem für die Entwicklung des Patrick-Henry-Village umfassend genutzt werden. Ein wirklich gemischtes und lebendiges Stadtquartier für 15.000 Menschen zu planen und zu bauen ist eine Herkulesaufgabe. Diese Aufgabe muss strukturell erstklassig gestaltet werden.«

Themenblock: **LEGACY II**

Engelbert Lütke Daldrup | Prof. Dr.



Engelbert Lütke Daldrup | Prof. Dr. | Berlin | war von März 2017 bis Ende September 2021 Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH. Als studierter Stadtplaner war er u. a. 2006 bis 2009 beamteter Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und von 2014 bis 2017 Staatssekretär im Land Berlin, zunächst in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, dann im Geschäftsbereich des Regierenden Bürgermeisters, mit Zuständigkeit für Strategien und Flughafenpolitik.

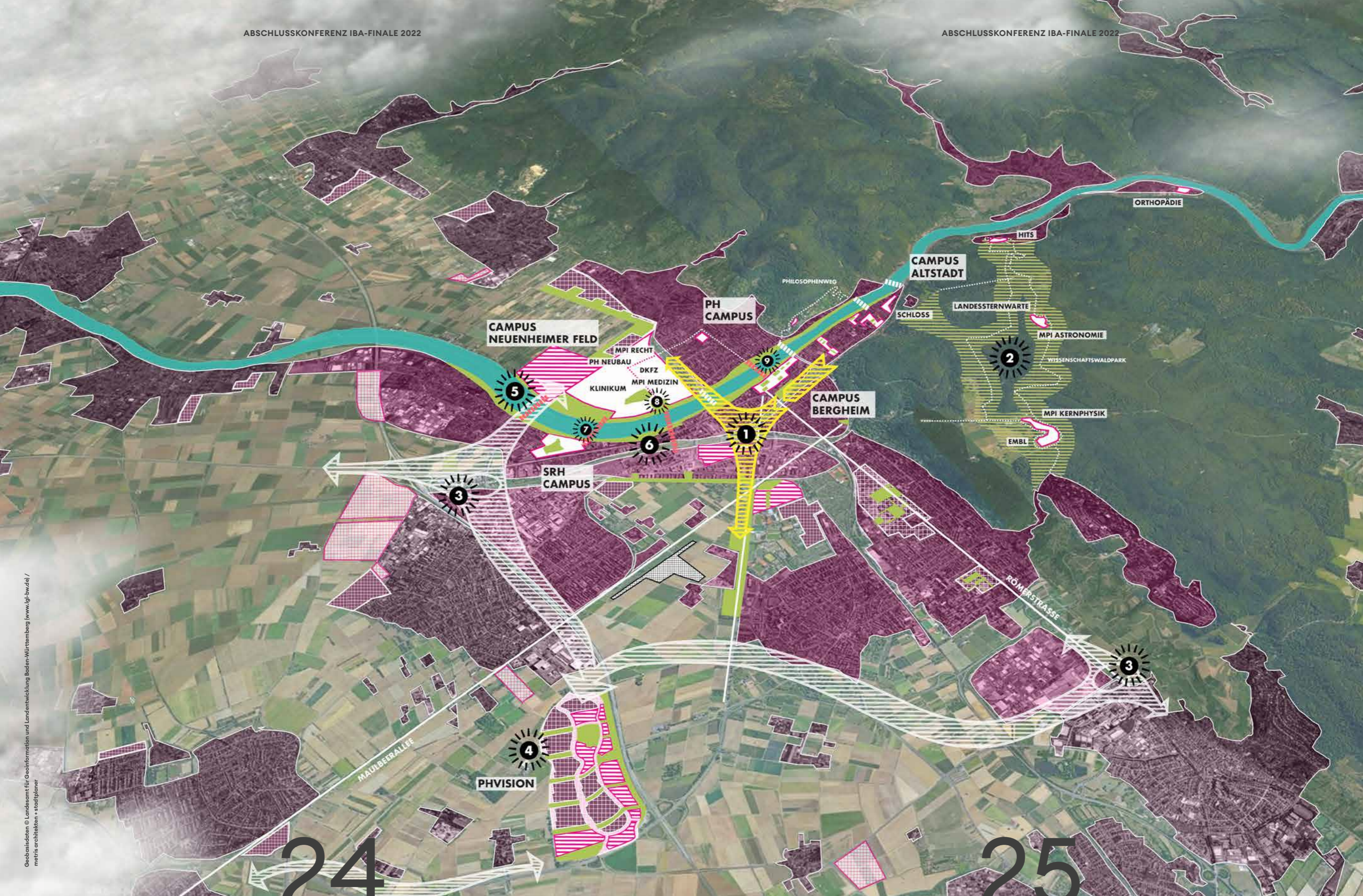
»Die IBA hat in den letzten Jahren und in ihrem Finale gezeigt, dass einzelne Projekte unterschiedlicher Größe einen Beitrag zur Stadt des Wissens leisten und die IBA eine wichtige Unterstützung war – diese Lücke zu füllen wird eine Herausforderung. Gleichzeitig hat die IBA aber auch gezeigt, dass wir die großen Fragen der Stadtentwicklung auch übergeordnet und gemeinsam aushandeln müssen und dafür Menschen und Ressourcen brauchen, die nicht zwingend im Tagesgeschäft eingebunden sind, sondern bei Bedarf von außen kommen und auf unsere Abläufe schauen.«

Themenblock: **LEGACY II**

Jürgen Odszuck

Jürgen Odszuck | Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg | studierte Architektur an der TU München und Stadtentwicklungsmanagement am Asian Institute of Technology in Bangkok. Von 2010 bis 2016 war er Baudezernent und Erster Stadtrat in Kronberg im Taunus, seit Oktober 2016 ist er Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg. Jürgen Odszuck ist Vorsitzender des IBA-Aufsichtsrats.





ANREISE

MIT DEM RAD

Wir empfehlen, die Abschlusskonferenz mit dem VRNnextbike zu besuchen. Einfach kostenlos unter www.vrnnextbike.de registrieren, an einer der 30 Stationen in Heidelberg ein Rad ausleihen und losradeln!

MIT DER STRASSENBAHN

Ab Heidelberg Hauptbahnhof mit der Linie 24 oder ab Bismarckplatz mit der Linie 23 bis zur Haltestelle Rheinstraße oder Markscheide.

MIT DEM BUS

Ab Bismarckplatz mit der Linie 29 oder ab Hauptbahnhof mit den Linien 724 oder 757 bis zur Haltestelle Nansenstraße.

MIT DEM AUTO

Sie finden die Kirche St. Michael in der Kirschgartenstraße 35 in 69126 Heidelberg-Südstadt.

Die Akkreditierung als Fortbildung wurde bei der Architektenkammer Baden-Württemberg beantragt.



Seien Sie nach der Konferenz mit dabei!

**IBA-ABSCHLUSSFEST AM ENERGIE- UND
ZUKUNFTSSPEICHER**

**08. Juli 2022 | ab 17.30 Uhr
Eppelheimer Straße 64 | 69115 Heidelberg-Pfaffengrund**

Nach 10 Jahren verabschiedet sich die Internationale Bauausstellung Heidelberg (IBA) mit einem Fest für die breite Öffentlichkeit und sorgt gemeinsam mit den Stadtwerken Heidelberg für ein vielfältiges Programm.



Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH
Emil-Maier-Str. 16
69115 Heidelberg

Redaktion Carla Jung-König, Kristina Kallus, Angela Kratz | IBA Heidelberg

Korrekturen Kristina Kallus | IBA Heidelberg

Grafik desres | Frankfurt

Druck bauerprint GmbH

Auflage 1.000 Exemplare

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



IBA
2022 ▶
FINALE WISSEN
SCHAFFT
STADT